

**Hodler, Anker, Giacometti – Blocher Ausstellung im MOR  
Samstag, 10. Oktober 2015, 11.00 Uhr, Stadthaus**

Sehr geehrter Herr Dr. Blocher  
Sehr geehrte Frau Blocher  
Sehr geehrte Frau Stiftungsratspräsidentin, liebe Barbara  
Sehr geehrte Damen und Herren Stände-, National-, Kantons- und  
Gemeinderäte und Kandidatinnen und Kandidaten  
Sehr geehrte Gäste

Es ist mir als Stadtpräsident von Winterthur eine grosse Freude und  
Ehre zugleich, Sie alle hier im *Museum Oskar Reinhart* begrüessen zu  
dürfen.

Die Stadt Winterthur freut sich, dass eine der aktuell profiliertesten  
Sammlerpersönlichkeiten unseres Landes, dass einer der bekanntesten  
Politiker und Unternehmer der Schweiz, dass alt Bundesrat Dr. Christoph  
Blocher Winterthur als Austragungsort der ersten umfassenden  
Präsentation seiner Kunstsammlung gewählt hat.

Es freut mich umso mehr, als dass er dafür das erste und damit älteste  
Sammlermuseum der Schweiz ausgewählt hat, das Museum Oskar  
Reinhart, das dank der damaligen Grosszügigkeit des Winterthurer  
Mäzens 1951 eröffnet werden konnte und seither zum festen Bestandteil  
der Winterthurer, der Zürcher, ja der Schweizer Kunstidentität geworden  
ist.

Unser Haus hat in den letzten Jahren schwierige Zeiten durchlebt, das  
Stiftungsvermögen schmolz wie der Schnee an der Sonne. Die Stadt  
Winterthur konnte aufgrund der schwierigen Lage der Stadtkasse nicht  
wie gewünscht noch mehr in die Bresche springen. Wir zahlen heute  
schon jährlich ca. 1 Mio. Franken in das Museum.

Nur durch den Einsatz vieler Beteiligten, jeder an seinem Ort, in seiner  
Funktion, und mit dem neuen Winterthurer Museumskonzept wird das  
Museum Oskar Reinhart eine gute Zukunft haben. Sicherlich darf man  
eine Person speziell nennen: der Museumsdirektor Marc Fehlmann hat  
das Museum mit sehr grossem Engagement und Fachkompetenz und  
hervorragenden Beziehungen zur Kunst- und Wirtschaftswelt in den  
letzten Jahren geführt und hat massgeblich zu den guten  
Zukunftsaussichten beigetragen. Es ist bekannt, dass Marc Fehlmann  
mit ganz vielen Ideen schwanger ging, bei einigen kam es zur Geburt,  
aber bei weitem nicht bei allen. Und es brauchte jeweils auch  
Geburtshelferinnen und –helfer.

Mit dem Winterthurer Museumskonzept werden wir das neue Kulturleitbild umsetzen, das zwei Schwerpunkte nennt: Musik und Museen. Die Museen Oskar Reinhart am Stadtgarten, das Kunstmuseum und die Villa Flora werden unter ein Dach gestellt, dazu die Sammlungen Briner und Kern. Geführt werden soll dieses neue Museumskonstrukt durch den Kunstverein Winterthur. Der Stadtrat und die Verantwortlichen der drei Häuser sind zuversichtlich, dass wir diese grosse Veränderung mit Hilfe des Kantons Zürich und mit Privaten herbeiführen können, und damit das grosse Potenzial, das in den Winterthurer Museen steckt, nutzen können. Die Winterthurer Museen sind in einem gewissen Sinne „too big to fail“.

Und so markiert die Ausstellung **HODLER – ANKER – GIACOMETTI – Meisterwerke der Sammlung Christoph Blocher** im Museum Oskar Reinhart eine Zäsur nach einer Phase der Krise und Unsicherheit. Die Ausstellung soll Zeichen des Aufbruchs sein, soll ein neues Selbstverständnis ausdrücken und Mut machen für neue Taten.

Zugleich gewährt sie uns allen nicht nur einen ausserordentlich privilegierten Kunstgenuss, sondern auch die Gelegenheit, uns an unsere Wurzeln und Werte zu erinnern, welche die Schweiz geprägt und zu Wohlstand geführt haben. Es sind die Ideale des jungen Bundesstaates, des föderalistischen Erfolgsmodells und der Konkordanz. Sie spiegeln sich in den Bildern von Albert Anker, Ferdinand Hodler, Giovanni Giacometti und all den anderen hier gezeigten Künstlern wieder. Gleichzeitig künden Sie von einer Sammlerleidenschaft, die hierzulande nur bei wenigen Persönlichkeiten in dieser ausgeprägten Form anzutreffen war und ist, etwa bei den Winterthurern Oskar und Georg Reinhart, Richard Bühler, Arthur und Hedy Hahnloser und nun bei alt-Bundesrat Dr. Christoph Blocher.

Dass Christoph Blocher Winterthur – und nicht Zürich – mit seiner Sammlung beehrt, ist eine grosse Auszeichnung für unsere Stadt. Es versteht sich von selbst, dass verschiedene Faktoren Sie, Herr Blocher, zu dieser Entscheid geführt haben, doch wenn man bei Ihren Biographen nachliest, so gibt es doch immer wieder einzelne markante Stationen, die Sie in unsere Stadt geführt haben: So haben Sie zum Beispiel in jungen Jahren die landwirtschaftliche Winterschule, das sogenannte „Härdöpfelgymi“, in Winterthur Wülflingen absolviert; legendär ist sicher Ihr EWR-Auftritt gegen Robert Studer (SBG) im Jahre 1992, und in den letzten Jahren hat man Sie auch öfter im Museum Oskar Reinhart und in der Sammlung Oskar Reinhart „Am Römerholz“ gesehen. Dass Sie das „Römerholz“ als eine der schönsten

Sammlungen unseres Landes bezeichnet haben und Reinharts Qualitätssinn auch in diesem Haus immer wieder geniessen, würde den Stifter freuen, denn sein Anliegen war bekanntlich, mit diesen Sammlungen eine „Schule des Sehens“ zu ermöglichen und den Menschen unseres Landes zu zeigen, was gute Malerei ist.

Ihre Sammlung hat nun in einzelnen Bereichen Oskar Reinhart sogar übertroffen: etwa bei Ihren Werkgruppen von Albert Anker, Ferdinand Hodler und Giovanni Giacometti. Sie besitzen sogar verwandte Bilder zu einigen in unserer Stiftung: und so ergibt diese erste öffentliche Präsentation Ihrer Kunstschatze in unserer Stadt eine einmalige Gelegenheit, zwei herausragende Sammlerpersönlichkeiten der Schweiz näher kennenzulernen.

Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie gegenüber dem Museum Oskar Reinhart durch diese Ausstellung zeigen. Eine Privatsammlung öffentlich zu machen, ist ein für die Gesellschaft wichtiger Akt und es zeigt, dass der Eigentümer nicht nur an sich selber denkt, sondern die Öffentlichkeit an der Freude an den Werken, am Kunstgenuss teilhaben lässt. Eine noble und grosszügige Geste.

Ich danke auch Marc Fehlmann und seinem Team für die erneut wirkungsvolle und elegante Darstellung der Kunstwerke. Er schafft es immer wieder, Werke auf eindrückliche Art und Weise zu präsentieren.

Ihnen liebe Gäste danke ich für das Interesse und wünsche eine spannende, eine erkenntnisreiche und unvergessliche Ausstellung im Museum Oskar Reinhart, in unserer wunderschönen Stadt.